

Des Kaiser`s neue Kleider

USPA, Parachutist, Juli 2000, Kevin Gibson

Es hat sich mittlerweile rumgesprochen, nicht nur die USPA macht die Fallschirmgröße zu einem Thema. Immer mehr Leute machen sich darüber Gedanken. Jedoch auch einige (noch) nicht.

Könnt ihr euch noch an die Geschichte "Des Kaiser`s neue Kleider" erinnern ? Ein Schneider spielt mit der Prunksucht seines Königs und überredet ihn, daß sein neues unsichtbares Tuch ihn zum best angezogensten Mann im ganzen Königreich macht. Also läuft der König nackt herum und niemand hat den Mut ihm zu sagen, daß er sehr schlecht beraten wurde.

- Ein Springer kommt von einem Boogie zurück mit einem neuen Schirm. Er konnte seinen alten Schirm schon nicht landen, aber der Händler dort erzählt ihm von seinem kleineren Schirm der besser landen würde. Er zeigt ihm eine Liste : Schüler bis 1,1 :1, Erfahrenere von 1.2 :1 bis hoch zu 2 : 1 Flächenbelastung. Ist doch klar, erst wenn der Schirm wirklich höchst belastet wird zeigt er seine Leistungsfähigkeit!

Der Springer nimmt also diesen Schirm mit und gräbt sich ein, Sprung um Sprung.

Zur Zeit schmeißen die Hersteller mit dem Begriff der "**Flächenbelastung**" herum, wie damals schon mit **Flächenmaß, Packvolumen und Gewicht**. Auch damals schon berechneten Sie diese Maße auf abenteuerliche Art und Weise, um möglichst imposante Zahlen zu produzieren, egal wie der Schirm wirklich packte und landete. Heute geht der Trend dahin, möglichst **hohe Flächenbelastungen** zu empfehlen, um so den Schirm angeblich "aerodynamisch" besser aussehen zu lassen.

Nur die Springer selbst können sich vor solchen Marktspielereien hüten.

- Dieses Vierer Team hat einheitliche Kombis und einen Sponsor für die Schirme. Sie bekommen die Schirme, von denen keiner mehr als 100 sq.feet hat, und es tut schon beim Zusehen weh. Der Erfahrenste hat natürlich auch das kleinste Rig der Welt. Jedesmal hat er unbeschreiblich rasante Landungen. Nur sind entweder seine Beine zu kurz, oder der Schirm ist zu schnell, denn 2 von 3 Landungen kann er nicht schnell genug laufen und kommt ins stolpern. (Die anderen Teammitglieder können wenigstens schneller laufen.)

Das Team kann nicht schlecht über die Schirme sprechen, denn sie sind ja gesponsert. Ein Fan von diesem Team weiß natürlich : "Dieser Schirm wird schon bald die neue Nummer 1". So entsteht ein Trend.

- Diese junge Springerin landet auf ihren Knien oder ihrem Hintern. Ihr Süßer hat schon einige hundert Sprünge mehr als sie. Sie hatte mit einigen anderen Frauen auf ihrem Platz gesprochen, die ziemlich kleinere Dinger springen, aber ihr Ausbilder sagte "Hol dir einen 170er". Daraufhin entscheidet sie sich zwar gegen den 135er, den ihr Freund vorschlägt, jedoch holt sie sich den coolen 150er.

Ca. 100 Sprünge später, im Endanflug kann man sehen wie sie jedesmal verkrampft, mit Todesverachtung flared und reinrutscht. Eine Menge Kombis werden verschlissen. Ihr Schirm ist groß genug, aber sie traut sich nicht richtig ran zugehen, aus Angst es irgendwie schlimmer zu machen.

- Dieser "Fast - Lizenzler" geht abends herum und will eine Hilfe bei der Entscheidung, ob er den 210er kaufen soll, den sein Ausbilder vorschlägt, oder den 170er, der ihm gerade günstig angeboten wurde. Aber eigentlich weiß er schon, was er will. Er sucht nur noch jemand der seine Wahl bestätigt.

Und natürlich, ein Kollege mit 500 Sprüngen rät : "Kauf den 170er. Du mußt halt nur am Anfang ein bißchen aufpassen und dann geht das schon. Wenn du den 210er kaufst, langweilst du dich schon nach 50 Sprün-gen".

Der Schüler weiß ja nichts davon, daß der Kollege gerade erst einen Rüffel bekommen hatte, (zu tiefer Front Riser Hook). Auch ahnen beide nichts davon, daß der nur zwei Wochen später im Krankenhaus landet.

- Und so weiter, usw.. Wenn Sie Ratschläge geben, machen Springer es meist aus ihrer Perspektive heraus. Ein großer Schirm (z. B. ein 260er Manta) ist vielleicht langweilig für einen

Schirm-Piloten der **super-winzig-kleinen-elliptischen-null-Gewebe Klasse**. Aber dieser Schirm ist mächtig aufregend für einen Anfänger, auch noch mit 50 Sprüngen. Schlimmer noch, die "Kleinschirm-Manie" der letzten Jahre hat einfach zur Folge, daß immer weniger Anfänger auch gebrauchte Gurtzeuge kaufen können. Selbst wenn Sie ein Gurtzeug finden das paßt, sind die Container doch meistens zu klein für ihre Schirme. Diese Teufels - Kette zu unterbrechen, wird sehr schwer sein. Springer müssen endlich einsehen, daß es nicht der kollektiven Weisheit entspricht, immer kleinere Schirme zu springen. Einzelne, besonders fähige können damit experimentieren und es lernen, jedoch wird niemand "talentierter" durch bloßes zusehen oder zuhören. Durch Zusammenarbeit der Springer wurde bis jetzt erreicht , daß keine Gesetzes - Regeln gibt, wer was für einen Schirm springen darf und wer nicht, (in den USA wurden jetzt erstmals von der FAA ein zwingendes Regelwerk für Demos vorgeschrieben).

Aber wenn das den mit Unfällen unterm offenen Schirm (Todesursache Nr. 1 der letzten Jahre in den USA) nicht aufhört, wird der Gesetzgeber einschreiten.

00-09-07 Ludwig

(Allein hier in Deutschland 2 Tote durch Hooks im August 2000.)